

Predigt am vierten Sonntag im Jahreskreis C -Familiengottesdienst Firmlinge-

Liebe Gläubige, liebe Firmlinge,

bei der Firmung – wie schon bei der Taufe und der Erstkommunion – wird der Bischof euch fragen, ob ihr im Glauben der Kirche zustimmt. Dabei verwendet den Text des apostolischen Glaubensbekenntnisses, den ihr heute feierlich überreicht bekommt, mit dem Auftrag, euch ein Leben lang mit diesem Glauben auseinanderzusetzen.

Das heutige Evangelium bietet mir den Anlass über Jesus zu sprechen. „Glaubt ihr“, so wird der Bischof bei der Firmung fragen, „an Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, unseren Herrn ...?“

Wer ist Jesus für dich? Dazu einige Gedanken. Im Evangelium sind die Menschen von Nazareth zuerst begeistert über Jesus, weil der so redet, dass sie im Herzen berührt sind. Dann kommt ihnen der Gedanke: „Ist das nicht Josephs Sohn?“ Wir könnten sagen: ist Jesus nicht ein ganz normaler Mensch, wie du und ich? [Bild 1] Wenn Jesus aber nur ein normaler Mensch ist, dann hatten die Menschen von Nazareth recht, die in

den Abhang herunterstürzen wollten. Was maßt sich Jesus an, so zu reden als wäre er Gott selbst!

Irgendetwas besonderes war aber an Jesus. Vielleicht sollte Jesus – wie es die Muslime glauben – nur einer von den Propheten des Alten Testaments gewesen sein [Bild 2]. Propheten hatten die Aufgabe das Volk zu ermahnen, wenn die soziale Ungleichheit immer größer wurde oder das Volk zu trösten, wenn es in großer Bedrängnis war. Irgendwie hat Jesus das auch getan. Aber ist das alles?

Andere meinen, Jesus sei ein Revolutionär. Ähnlich wie Che Guevara [Bild 3]. Immerhin hat Jesus ein neues Reich ausgerufen. Das politische Establishment seiner Zeit bekam Angst vor diesem neuen König. Deswegen war es gut, Jesus am Kreuz zu sehen. Irgendwie war Jesus sicher auch ein Revolutionär, aber nicht wie der hier abgebildete.

„Aber nein“, meinen die nächsten, „Jesus hat Frieden gebracht“, wie Mahatma Gandhi in Indien [Bild 4]. „Jesus ist für völlige Gewaltlosigkeit.“ Jesus sitzt also gechilled in der Gegend herum und raucht friedlich seinen Joint. [Bild 5] Der Friede ist sicherlich auch ein Aspekt von Jesus, beschreibt aber natürlich nicht vollständig.

In einer Zeit, die ihre Helden sucht, kann man natürlich auch an Jesus glauben, der wie ein Superman [Bild 6]

durch die Welt fliegt, die Menschen aus den Gefahren befreit und mit seinen Megakräften vor allem Unheil beschützt. Auch so stellen sich manche Menschen Jesus vor.

Noch viele Beispiele könnte ich hier nennen. Aber kommen wir doch wieder auf den Boden des Evangeliums zurück, d. h. auf das Zeugnis derer, die Jesus erlebt haben.

Als die Menschen in Nazareth Jesus den Berg hinabstürzen wollten, weil sie es unmöglich fanden, wie er sprach, da, so heißt es im Evangelium, schritt Jesus mitten durch sie hindurch und ging weg [Bild 7].

Wir wissen nicht wie Jesus ausgesehen hat. In Filmen versucht man ihn so darzustellen, wie Männer damals allgemein ausgesehen haben. Es wäre aber auch gefährlich vom Aussehen auf das Wesen eines Menschen zu schließen; das wissen wir alle.

Für die Menschen, die Jesus erlebt haben, war das Weggehen Jesu aus der Menge beeindruckend: Jesus ist bei seinem Tun souverän gewesen, mutig und furchtlos. Sie erlebten Jesus als Menschen, der so tief mit Gott verbunden war, wie niemand zuvor und danach. Natürlich konfrontierte Jesus die Menschen mit ihren Sünden, gerade wenn andere unter deren

Egoismus zu leiden hatten. Aber er bot den Menschen immer Heilung, Befreiung und Liebe an.

Die Menschen, die Jesus so erlebten, waren sich sicher, dass so auch Gott sein muss. Deshalb nannten sie Jesus Messias – Gesalbter – Christus – Sohn Gottes. Der größte Beweis dafür, dass Jesus mehr als ein großer Mensch war, bestand für sie in der Liebeshingabe Jesu am Kreuz und seiner Auferstehung. Denn sie durften erfahren, dass sich Jesus ihnen auch nach seinem Tod erfahrbar machte.

Und daran knüpft mein Glaube an. Ich darf erfahren, dass Jesus mein Leben prägt und mit mir ist. Er macht mir Mut, gibt mir Richtung und Sinn, lässt mich seine Liebe, seine Geborgenheit spüren. Deshalb glaube ich, Jesus ist wirklich Sohn Gottes.

Ich lade euch ein, auch diese Erfahrung zu machen. Seit über 2000 Jahren haben Christen Jesus als lebendig erfahren. Hört nicht auf, Jesus in eurem Leben zu suchen. Er lässt sich finden. Amen.